

The background of the cover features a stylized illustration of a woman's legs from the knees down, wearing tan-colored high-heeled shoes with red accents. The legs are positioned symmetrically on either side of the central text, creating a frame for the title.

Karla Etschenberg

Sexual- erziehung

Kritisch hinterfragt



 Springer

Sexualerziehung

Karla Etschenberg

Sexualerziehung

Kritisch hinterfragt



Springer

Karla Etschenberg
Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland

ISBN 978-3-662-58503-0 ISBN 978-3-662-58504-7 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-58504-7>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

<https://stock.adobe.com/de/images/stop-before-sex-parenting-danger-concept/166426752>

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Vorwort

Niemand kann heute noch ernsthaft die Bedeutung von Sexualerziehung in Familie, in Kita und Schule in Zweifel ziehen. Sexualität war schon immer ein zentrales Thema im Leben eines jeden Menschen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich ein Mensch als männlich, weiblich oder irgendwie dazwischen fühlt und ob er seine Sexualität schwerpunktmäßig lebenslang oder zeitweise eher im Kontext mit seiner Fortpflanzung, d. h., seiner potenziellen leiblichen Elternschaft, oder mit Beziehung und Partnerschaft oder mit Lustgewinn oder, oder ... erlebt und wertet.

Schon immer gab es auch einen öffentlich-gesellschaftlichen Umgang mit Sexualität, der von religiösen oder politischen oder wirtschaftlichen Motiven oder anderen Interessen geprägt war und ist. Relativ neu ist, dass der öffentlich-gesellschaftliche Umgang mit Sexualität immer unverhohlener in Erscheinung tritt und über die Medien immer mehr Einfluss auf jeden einzelnen bekommt, und zwar von klein auf. Ohne Sexualerziehung wären Kinder diesem Einfluss orientierungslos ausgeliefert. Besondere Bedeutung kommt der Sexualaufklärung zu, die einen sexualfreundlichen und zugleich „vernünftigen“ und verantwortungsbewussten persönlichen Umgang mit Sexualität ermöglichen soll und Grundlage einer lebenslang sich weiter entwickelnden Sexualbildung sein kann.

Warum richte ich mich also nicht einfach mit einem Appell für Sexualerziehung an Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen? Dazu gäbe es genug

zeitgemäße Argumente. Stattdessen wird hier Sexualerziehung kritisch hinterfragt. Das liegt daran, dass ich bewusst machen möchte:

1. Sexualerziehung ist ein uneindeutiger Begriff, hinter dem sich sehr Verschiedenes an Zielen, Inhalten und Methoden verbergen kann. Die Transparenz fehlt.
2. Sexualität wird immer unverhohlener für wirtschaftliche Zwecke instrumentalisiert.
3. Aktuelle sexualpädagogische Konzepte ähneln in vielen Merkmalen den überwunden geglaubten religiös begründeten Konzepten mit ihren unbewiesenen dogmatischen „Glaubenssätzen“ und der Ignoranz gegenüber biologischen Gegebenheiten.
4. Wissenschaftlich nicht gesicherte Sichtweisen von kindlicher Sexualität werden der Arbeit in Kitas zugrunde gelegt.
5. Kinder und Jugendliche brauchen „Pornokompetenz“, damit sie sich selbst vor dem Einfluss von Pornografie schützen, da der gesetzlich vorgesehene Schutz von verantwortlichen Entscheidungsträgern nicht ernst genommen wird bzw. nicht funktioniert und die Auswirkungen von Pornos auf das Sexualverhalten Jugendlicher vereinzelt sogar bagatellisiert werden. Hier besteht konzeptioneller Nachholbedarf.

Ich komme zu dem Schluss, dass moderne Sexualpädagogik und daraus hergeleitete (z. T. staatlich unterstützte) Sexualerziehung in Kitas und Schulen die aktuellen Strömungen des gesellschaftlich-öffentlichen Umgangs mit Sexualität pädagogisch legitimiert. Dabei wird der Sexualisierung von Kindern Vorschub geleistet ohne Berücksichtigung bzw. argumentativ überzeugende Diskussion möglicher Langzeiteffekte und Auswirkungen auf deren Schutz vor sexuellem Missbrauch.

Es ist meine persönliche Überzeugung, dass die hier aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch analysierte „moderne“ proaktiv sexualisierende Sexualerziehung keinen nachgewiesenen oder nachweisbaren Beitrag zu einem zufriedenstellenden Sexalleben leistet, sondern lediglich den „Mainstream“ mit für Kinder – aus meiner Sicht – gefährlichen Effekten unterstützt, statt ein eigenes „zeitgemäß emanzipatorisches“ Konzept zu entwickeln, das nicht verdächtigt werden kann, irgendwelche Interessen derzeit Erwachsener zu bedienen.

Inhaltsverzeichnis

1	Sexualerziehung von A wie Aufklärung bis S wie Sexualisation	1
1.1	Lohnt es sich, bei all den Benennungen, die dem Begriff Sexualerziehung ähneln, näher hinzuschauen?	1
1.2	Warum kann sehr Unterschiedliches gemeint sein, wenn Sexualerziehung „dran ist“?	3
1.3	Was ist beim Thema Sexualität anders als bei sonstigen humanbiologischen Themen?	5
1.4	Sexualaufklärung so oder so?	8
1.5	Sexualkunde – mehr oder weniger als Sexualaufklärung?	22
1.6	Wo liegt der Schwerpunkt bei „Erziehung“?	24
1.7	Sexualpädagogik: Theorie oder Praxis, und in wessen Auftrag?	29
1.8	Was ist das Besondere an einer Sexualaufklärung und Sexualerziehung, die als Sexualisation eingebettet ist in moderne Sexualpädagogik?	33
1.9	Warum ist Sexualerziehung so schwer zu durchschauen?	39
	Literatur	41

2	Sex sells – und Sexualpädagogik wird zur Gedeihhilfe für die Chimäre zwischen goldenem Kalb und Goldesel	43
2.1	Was haben Wirtschaftsinteressen mit Sexualerziehung zu tun?	43
2.2	Warum der Rückgriff auf zwei symbolträchtige Fabelwesen?	45
2.3	Sex – welche Wortbedeutung ist hier gemeint?	47
2.4	Warum kann man mit dem Thema Sex Geschäfte machen?	48
2.5	Wie kann „Sex sells“ langfristig funktionieren?	49
2.6	Welche Strategie wirkt gegen den Abstumpfungseffekt?	51
2.7	Welche Strategie steigert die Akzeptanz?	54
2.8	Welche Bedeutung kommt der Sexualerziehung zu?	60
2.9	Wie sehen die Auswirkungen auf das Marktsegment „Sex und Kinder“ aus?	71
2.10	Und was haben die Sexualpädagogen von ihrer Sexualpädagogik?	75
2.11	Was können Eltern tun? Literatur	77 79
3	Sexualpädagogik: vom Regen in die Traufe?	81
3.1	Wie kommt man zu so einer Frage?	81
3.2	Wie sah und sieht der „Regen“ aus?	84
3.3	Gehört jede Sexualpädagogik in die Kategorie Regen oder Traufe?	92
3.4	Welche Sexualpädagogik und Sexualerziehung legen den Vergleich mit einer „Traufe“ nahe?	96
3.5	Wie ist das Verhältnis der Sexualpädagogik zur Biologie?	110
3.6	Sexualpädagogik und -erziehung ohne Regen und Traufe – gibt es sie? Literatur	119 123

4	Sex in der Kita – was wissen wir über Kinder „sexualität“ und welche Folgerungen sind daraus zu ziehen?	127
4.1	Braucht man Sexualpädagogik bzw. Sexualerziehung in der Kita?	127
4.2	Wie sexuell ist das „Sexualverhalten“ von Kindern?	128
4.3	Wie verbreitet sind „sexuelle“ Verhaltensweisen bei Kindern?	129
4.4	Woher stammen die gängigen Interpretationsmuster zur kindlichen „Sexualität“?	132
4.5	Welche Konsequenzen lassen sich aus den „infantilsexuellen“ Entwicklungsphasen und anderen theoretischen Ansätzen herleiten?	138
4.6	Welche Rolle kann eine wissenschaftlich fundierte Theorie zur Kindersexualität heute in der Sexualerziehung spielen?	140
	Literatur	144
5	Pornos – die (un)heimlichen Miterzieher	147
5.1	Warum brauchen Kinder und Jugendliche Pornokompetenz?	147
5.2	Was ist das Besondere an Pornos im Internet?	149
5.3	Was können Kinder aus pornografischen Darstellungen lernen?	151
5.4	Was ist zu tun?	158
5.5	Hängt Sexting mit Pornos zusammen?	165
5.6	Was ist sonst noch zu sagen?	167
	Literatur	169
	Sachverzeichnis	171



1

Sexualerziehung von A wie Aufklärung bis S wie Sexualisation Was kann gemeint sein?

1.1 Lohnt es sich, bei all den Benennungen, die dem Begriff Sexualerziehung ähneln, näher hinzuschauen?

Gemeinsamer Nenner, verschiedene Benennungen, verschiedene Konzepte

Zur Sexualerziehung gibt es eine Reihe ähnlicher Begriffe, und man fragt sich, ob mit diesen Begriffen Unterschiedliches oder inhaltlich weitgehend Gleiches gemeint ist: Sexualkunde, Sexualaufklärung, Geschlechtererziehung, Geschlechtererziehung, Familienerziehung, sexuelle Sozialisation, Sexualpädagogik, Sexualisation, sexuelle Bildung, Sexualbildung – eine beachtliche Liste!

Sachliches, rational nachvollziehbares Denken, miteinander Reden und konsensuelles Handeln basieren auf Begriffen, über deren Bedeutung sich zumindest diejenigen, die sich mit dem gleichen Gegenstand befassen, einig sein sollten. Rund um die Sexualerziehung gibt es viele Begriffe, aber Einigkeit über deren Bedeutung scheint es noch nicht zu geben. In manchen Quellen werden die Begriffe sogar bewusst vernebelt. Hier wird nun der Versuch gemacht, die Begriffe differenziert zu betrachten und vor allem für interessierte Eltern zu beschreiben, was gemeint sein kann, wenn sie dem einen oder anderen Begriff in der institutionalisierten Sexualerziehung (Kita/Schule) begegnen, der sich ihre Kinder nicht entziehen können.